



> Das LGS-Team:
Svenja Lemke,
Petra Giere,
Jennifer Zimbehl
(von links)



© Markus Merker

Landesgeschäftsstelle mit neuer personeller Besetzung

Die Landesgeschäftsstelle (LGS) der Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoIG), das Herz unserer Organisation, geht mit einer neuen personellen Besetzung in die Zukunft.

Neben unserem „DPoIG-Urgestein“ Petra Giere unterstützen jetzt Jennifer Zimbehl und Svenja Lemke die Arbeit in der Landesgeschäftsstelle und organisieren die internen Abläufe gemeinsam. Angesichts deutlich gestiegener Mitgliederzahlen, aber auch eines zunehmenden Tätigkeitsberei-

ches des Geschäftsführenden Landesvorstandes, zeichnete sich bereits seit Längerem ab, dass eine personelle Verstärkung der LGS dringend erforderlich ist. Dieser Entwicklung hat die DPoIG Niedersachsen nun Rechnung getragen und ein neues und kompetentes Mitarbeiterteam zusammengestellt. So regeln die Mitarbeiterinnen der Landesgeschäftsstelle unter der personellen Verantwortung des Landesgeschäftsführers Klaus Grothe alle Anliegen rund um die organisatorischen Belange der DPoIG. Hierzu gehört natürlich in erster Linie die Mitgliederbetreuung, gleichzeitig aber die Informationsmöglichkeit für Kolleginnen und Kollegen, die sich für die Leistungsmöglichkeiten und die Angebotspalette der DPoIG interessieren. Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt liegt zudem in der Organisation von Tagungen und Be-

sprechungen ebenso wie in der Terminplanung des Landesvorsitzenden und seiner Stellvertreter.

Darüber hinaus werden seitens der LGS Medienanfragen und wichtige Teile der internen Öffentlichkeitsarbeit gesteuert. Doch welche Serviceleistungen übernimmt die LGS ganz direkt für die in der DPoIG Niedersachsen organisierten Kolleginnen und Kollegen? Ganz wesentlich ist dabei die Verwaltung der Mitgliedsdaten, sodass unser Team darum bittet, alle relevanten Veränderungen umgehend der Landesgeschäftsstelle mitzuteilen. Hierzu gehören beispielsweise Änderungen der Wohnanschrift, eine neue Bankverbindung, die Anzeige der Geburt eines Kindes für den Erhalt der Geburtshilfe und die Anzeige eines Dienststellenwechsels. Diese Mitteilungen können

jederzeit schriftlich oder per E-Mail erfolgen. Auch für den Fall eines Rechtschutzantrages sind unsere Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle die ersten Ansprechpartnerinnen. Hier erhält man die erforderlichen Anträge und eine erste Beratung zum weiteren Ablauf des Verfahrens. Doch ist die LGS nicht nur in Niedersachsen aktiv. Als Ergebnis einer bereits seit Längerem existierenden Kooperationsvereinbarung mit der DPoIG Bremen stehen Petra Giere, Jennifer Zimbehl und Svenja Lemke auch für die Kolleginnen und Kollegen aus Bremen gerne zur Verfügung.

Unsere Geschäftsstelle ist grundsätzlich montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr sowie freitags von 9 bis 13 Uhr besetzt. Eine Erreichbarkeit ist über die bekannte Rufnummer 0511.340970 zu diesen Zeiten sowie auch gerne über kontakt@dpolg.org gewährleistet.

*Geschäftsführender
Landesvorstand*

Impressum:

Redaktion: Thomas Plate (v. i. S. d. P.)
Plater Blick 8
29439 Lüchow
Tel. 05841.6618
Mobil: 0151.67500881
E-Mail: thomas.plate@dpolg.org
Landesgeschäftsstelle:
Sedanstraße 18
30161 Hannover
Tel. 0511.34097-0
Fax 0511.34097-34
Geschäftszeiten: Montag bis
Donnerstag 9.00 bis 13.00 Uhr
und 15.00 bis 16.00 Uhr,
Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr
ISSN 0937-485X

Spuckschutz

DPoIG-Forderung vor drei Jahren

Der Schutz der Kolleginnen und Kollegen vor spuckenden Störern wurde auch vom Innenminister als sehr wichtig erachtet. Seine bevorzugte und beschaffte Variante des Spuckschutzes war dann ein Mundschutz, wie er im medizinischen Bereich benutzt wird.



© Simon Plate

> Thomas Plate zeigt die Spuckschutzmaske Niedersachsen (hier: Fa. ercelliance)



© Simon Plate

> Thomas Plate zeigt die Gesichtshauben POL-I-VEIL, Bremen (Vertrieb: Fa. POLAS, Kollege Gudel)



© Thomas Plate

> Simon Plate zeigt die SST-Haube (Spuck-, Schutz-, Transporthaube aus dem POLAS-Shop, Herr Michel, POLAS-Shop-Hannover)

Wir hatten auf die Problematik des vor drei Jahren verteilten Mundschutzes hingewiesen. Er kann mit einer Kopfbewegung an der eigenen Schulter oder im Streifenwagen an der Rückenlehne abgestreift werden. Denn eines ist auch klar: Personen, die um sich spucken, sind in der Regel auch gewalttätig. Sie leisten Widerstand, treten um sich, beißen und bringen die Beamten in eine Situation, in der das Anlegen des Mundschutzes schwierig ist, das hatten wir zu Bedenken gegeben. Im nunmehr dreijährigen Gebrauch hat sich das auch als großes Problem herausgestellt. Nach einem Test der bisher verpönten Haubenversionen soll eine von ihnen nun doch beschafft werden. ■

40 Jahre DPoIG-Mitgliedschaft

Pensionär Karl-Heinz Kristen wird zu Hause überrascht

Einen Tag vor seiner Urlaubsreise mit seiner Ehefrau erhielt der frühere Polizist der Polizeiinspektion Gifhorn, Karl-Heinz Kristen, seine Urkunde für seine 40-jährige Mitgliedschaft in der Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoIG) von seinem Polizeiinspektionsverband (PV). Als Dankeschön für die jahrzehntelange Treue wurde nicht nur die Urkunde, sondern auch ein Geschenkkorb überreicht. Dieser Korb kam dem Ehepaar Kristen sehr gelegen: „Wir fahren morgen mit unserem Wohnmobil los, da passt das wunderbar.“ Der Pensionär, wohnhaft in Ribbesbüttel, im Landkreis Gifhorn, war 1978 in die Gewerkschaft eingetreten,

„nachdem ich festgestellt habe, dass es ja mehr als nur eine Gewerkschaft gibt“. In die Verbandsarbeit habe er sich nicht groß einmischen wollen, doch er hat sich in all den Jahren bei den „Blauen“ stets gut aufgehoben gefühlt. „Zu meinem 25-jährigen Jubiläum gab es so ein Geschenk natürlich noch nicht. Heute habe ich damit gar nicht gerechnet. Darüber freue ich mich sehr.“ Seitdem er aus dem Dienst ausgeschieden ist, hat er sich viel Zeit für seine Familie genommen. „Vor allem für meine Enkelkinder, die machen uns viel Freude.“

Andreas Alischer, PV Gifhorn



© Andreas Alischer

> Überreichung des Präsentkorbes



Verkehrsunfallstatistik 2017

Was die Zahlen für die polizeiliche Überwachung bedeuten

Gerade wird die Verkehrsunfallstatistik 2017 veröffentlicht. Wenn sich die Zahlen, insbesondere die der getöteten Menschen, nach unten verändern, wird häufig ausgeblendet, dass die Zahlen in anderen Bereichen zum Teil deutlich steigen. Die polizeiliche Verkehrsüberwachung muss insgesamt optimiert werden. Dafür fehlt aber besonders das Personal, Messgeräte sind veraltet und müssen ausgetauscht werden. Pedelecs erscheinen in der Unfallstatistik 2017 besonders negativ, was die Zahl und die Unfallfolgen betrifft.

TISPOL-Kontrollen (Traffic Information System Police) werden an bestimmten Tagen im Jahr zu unterschiedlichen Unfallthemen, Alkohol, Geschwindigkeit oder auch im Güterverkehrsbereich europaweit durchgeführt. Sie werden häufig über die Medien angekündigt und es ist erstaunlich, dass es trotzdem noch Verkehrsteilnehmer gibt, die durch Fehlverhalten auffallen. An bestimmten Tagen heißt: nicht täglich! Weiterhin sind es überwiegend Kontrollen, die nicht den ganzheitlichen Kontrollaspekt beinhalten (können). Die allgemeine Verkehrskontrolle, bei der neben den mitzufüh-

renden Dokumenten (Zulassungsbescheinigung Teil 1, Führerschein) und der Fahrtauglichkeit (Beeinflussung durch Alkohol und Drogen, Unterzuckerung et cetera) auch technische Aspekte (Reifenprofil, Bauartveränderungen et cetera) überprüft werden, kann aufgrund der zu geringen Personalstärke nicht im erforderlichen Umfang durchgeführt werden. Die Unfallzahlen sind seit Jahren zwar rückläufig und das gilt erfreulicherweise auch für die Zahl der getöteten Menschen. Neben dem „Begleiteten Fahren mit 17“, mit dem Fahranfänger optimaler auf das sichere Verhalten im



> Pedelec

Straßenverkehr vorbereitet werden, ist es vor allem die Fahrzeugtechnik, die mit den Assistenzsystemen Fahrfehler korrigiert oder deren Folgen mildert. Dennoch gibt es keinen Grund zur Entwarnung. Die Zahl der Verkehrsunfälle ist gegenüber dem Vorjahr bundesweit von 2 585 327 auf 2 643 098 Unfälle (+ 2,2 Prozent) angestiegen. Dabei sind die Zahlen der Verkehrsunfälle mit schwerem Personenschaden, wie schon erwähnt, rückläufig, die Zahl der schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden ist von 71 638 auf 74 461 Unfälle angestiegen (+3,9 Prozent). Insbesondere bei den Pedelecs ist die Zunahme der Unfälle, besonders mit getöteten Verkehrsteilnehmern, dramatisch. Waren es 2014 bundesweit noch 2 245 Unfälle, bei denen 39 Personen getötet wurden, sind es 2017 bereits 5 206 Unfälle mit 68 Getöteten. Nicht nur ältere Menschen

(Generation 75+) haben auf dem Fahrrad mit unterstützendem Antrieb nicht immer das Gefühl für eine den Fahrbahnverhältnissen und den eigenen Reaktionsmöglichkeiten angemessene Geschwindigkeit. Für die Polizei bedeuten die Zahlen: mehr Personal für allgemeine Verkehrskontrollen, auch was präventives Einschreiten bei Pedelec-Nutzern betrifft, und es gilt, neue Geräte (Handlasermessgeräte, Atemalkoholtestgeräte) zu beschaffen.

Quelle: Unfallzahlen Bund, Statistisches Bundesamt, <https://www.dvr.de/unfallstatistik/> – Unfallzahlen Niedersachsen, Polizeiliche Unfallstatistik, https://www.mi.niedersachsen.de/aktuelles/presse_informationen/niedrigste-anzahl-verkehrstoter-in-niedersachsen-seit-einfuehrung-der-statistik-162705.html

Thomas Plate

Erinnerungen der Seniorinnen und Senioren

An die Vorstandsmitglieder in den Organisationsebenen haben wir noch eine große Bitte: Wenn Eure Mitglieder ein besonderes Alter erreichen, werden Glückwünsche sicherlich auch direkt und persönlich überbracht. Diese

Ereignisse könnten im POLIZEISPIEGEL erwähnt werden. Wenn Jubilare dann aus ihrem langen und ereignisreichen Berufsleben berichten, möchten wir diese Berichte und Fotos allen Leserinnen und Lesern zugänglich

„Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft“ –
Wilhelm von Humboldt, deutscher Gelehrter und
Staatsmann (1767 bis 1835)

machen und würden sie daher gerne im POLIZEISPIEGEL veröffentlichen.

Thomas Plate,
Landesredakteur



Geburtstagsgrüße

Veröffentlichung im POLIZEISPIEGEL?

Vor nicht allzu langer Zeit haben wir schon einmal gefragt, ob Ihre/Eure Geburtstage weiterhin im POLIZEISPIEGEL veröffentlicht werden sollen. Es haben sich ausschließlich Befürworter gemeldet, die diese Verfahrensweise prima finden, denn sie ist auch eine Erinnerungsstütze, um Kolleginnen und Kollegen rechtzeitig zum Geburtstag zu gratulieren. Die Daten erscheinen übrigens nur in der Papiausgabe. Die Onlineversion für die Homepage und die DPolG-App enthalten sie aus Datenschutzgründen nicht.

In den letzten Ausgaben ist es leider hin und wieder vorgekommen, dass in der Geburtstagsliste bereits verstorbene Mitglieder genannt wurden. Schuld daran ist das Problem der Aktualität der Mitgliederliste. So beispielsweise, wenn der Todesfall zu spät mitgeteilt wird und der POLIZEISPIEGEL mit den Daten bereits im Druck ist. Aber es ist auch vorgekommen, dass die Daten trotz Mitteilung versehentlich nicht gelöscht wurden. Dafür möchte ich mich hiermit ent-

schuldigen. Die Frage ist nun, wie wir weiter verfahren wollen. Sollen die Geburtstagsgrüße trotzdem wie bisher erscheinen? Wäre es angebracht, nur die besonderen Geburtstage: 50, 60, 65, 70, 75, 80 und so weiter zu erwähnen? Oder sollen wir auf die Grüße ganz verzichten? Ich bitte bis zum 1. Oktober 2018 um Mitteilung per E-Mail an thomas.plate@dpolg.org, wie wir verfahren sollen. Herzlichen Dank!

Thomas Plate, Landesredakteur

> Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Wir gratulieren im September 2018

[Redacted content: This section contains three columns of names and birth dates that have been completely obscured by white bars for privacy reasons.]



© Thomas Plate